

ARILA SIEGERT



Affectos Humanos
Foto:
Hans Ludwig Böhme

Als Arila Siegert 1987 das Tanztheater am Dresdner Staatsschauspiel gründete, war das eine Konsequenz unterschiedlicher Überlegungen. Da war zunächst die Tatsache, daß selbst für eine Solistin, die in der Palucca-Schule ausgebildet wurde und in Berlin und Dresden große Rollen getanzt hatte, innerhalb eines konventionellen Ballettensembles eine Selbstverwirklichung nicht möglich war. Eine zweite Überlegung betraf die Inhalte von Tanztheaterinszenierungen in der DDR, die sich für die Bewältigung existentiell bedeutsamer Probleme als immer weniger tauglich erwiesen. Und schließlich war der Wunsch ausschlaggebend, die Traditionslinie des deutschen Ausdruckstanzes – Dalcroze, Laban, Wigman – am Ort seines Entstehens weiterzuführen, nachdem in der Zeit des Nationalsozialismus und selbst bis in die fünfziger Jahre eine Weiterentwicklung unmöglich war.

Natürlich bedeutet das weit mehr als pure Rekonstruktion. Zwar gehören rekonstruierte Tänze, etwa die Bach-Präludien der Vogelsang oder die „Affectos humanos“ der Hoyer, zum Unverzichtbaren des Programms, aber die Transposition ins Heute ist zumindest ebenso wichtig. Deshalb bedarf es vorrangig der Öffnung neuer innerer und äußerer Räume, neuer Affekte, die den heutigen Menschen in seinen heutigen Verstrickungen und Existenzbedrohungen zeigen. Das bedingt nicht nur neue Mittel, so die Verwendung von Musik, die bisher noch nicht choreographiert wurde, die Einbeziehung einer Sängerin, die gleichberechtigt auf der Bühne agiert, oder die gemeinsame Improvisation mit einem Jazzmusiker. Musik, fast immer live gespielt, wird so zum Partner.

Aber gleichermaßen wichtig ist die Entstehung neuer Kompositionen für das Tanztheater, meist in enger schöpferischer Zusammenarbeit zwischen der Tänzerin und dem Komponisten, weil sich in dieser Zusammenarbeit Kunst und Leben als zwei Teile eines Ganzen begreifen lassen und einander ergänzen. Das Ergebnis ist nicht allein eine Bereicherung der Tanzszene, national wie international. Es sind auch neue Einsichten, die die Protagonisten gewinnen und den Zuschauern mitteilen können. Der Wert einer Tradition wird damit unbezweifelbar. P.Z.

When, in 1987, Arila Siegert founded her Dance Theatre in Dresden's playhouse, this was the consequence of various reflections. First was the fact that even a soloist, who had danced big roles in Berlin and Dresden, has no chance of self-realization within a conventional ballet company. Another consideration referred to contents of dance theatre productions in the GDR, which were found to be progressively less suitable for mastering existentially important problems. And, finally, there was the desire to continue the tradition of German dance – Dalcroze, Laban, Wigman – in the place of its origin, after further development had been impossible during the Nazi period and even in the early fifties.

This, of course, means much more than a pure replica. Reconstructed dances, for example Vogelsang's *Bach Preludes* or Hoyer's *Affectos humanos*, are unrenounceable elements of the programme, but the transformation into our days has at least equal significance. First of all, new inner and outer spaces must be opened, new affects showing men in their daily entanglements, in the threats to their existence. This causes not only new means, such as the use of music never choreographed before, the integration of a singer acting with equal rights, or the common improvisation with a jazz musician. Music, mainly live, thus becomes the dancer's partner. But likewise important are new compositions for the dance theatre, most of them in close creative cooperation between the dancer and the composer, because this is a way to understand life and art as two parts of an integral whole which complement each other. The result is not only an enrichment of the national and international dance-theatre. It is also new insight, found by the protagonists and forwarded to the spectators. The value of a tradition thus becomes undoubted. P.Z.

Affectos Humanos (Rekonstruktion des Tanzzyklus von Dore Hoyer) (1988), *Affekte* (1989), *Kentauren* (Text Heiner Müller) (1989),
Ch: Arila Siegert